

„Die Welt ist nicht gerecht, ändern wir sie“

Ausstellung im Wieslocher Rathaus macht sich für Gleichberechtigung der Geschlechter stark

Wiesloch. (sel) „Weniger sprechen und mehr tun.“ An diesem Motto richtet der Inder Benedict Charles sein Leben aus. Seit 1994 reist er regelmäßig nach Deutschland, um Menschen für die Missstände und vor allem für die Kriminalität gegen Frauen in Indien zu sensibilisieren. Mit der Ausstellung „Give me five goals – globale Ziele ‚fair-wirklichen““, die in Kooperation von Agendabüro Wiesloch, Verein „Frauenwürde ‚Manisita““ und der indischen Partnerorganisation SJMKS (St. Joseph Manav Kalyan Sanstha) unter der Leitung von Benedict Charles auf die Beine gestellt wurde, möchte man die Besucher zum Paradigmenwechsel bewegen.

Zur Einführungsveranstaltung begrüßte OB Dirk Elkemann die Besucher im Foyer des Rathauses Wiesloch. Um den „Kopf freizumachen“ und weg zu kommen „von den Alltagssorgen und hin zu großen, globalen Themen“, half, wie Elkemann empfand, die Aufführung eines indischen Tanzes, den die vier Frauen von Manisita einstudiert hatten.

Von den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen haben sich die Initiatoren der Ausstellung sechs ausgesucht, die ihnen besonders wichtig sind, im Mittelpunkt steht dabei Ziel Nummer fünf: die Gleichberechtigung der Geschlechter. Monika Stein, die Agenda- und Nachhaltigkeitsbeauftragte der Stadt, engagiert sich dafür, jedes Jahr ein Projekt im Zeichen des Fairtrade und der internationalen Verbundenheit zu organisieren.

Seit der Verein Manisita vor elf Jahren gegründet wurde, haben die Ehrenamtlichen schon einiges erreicht: Sie fördern zwei Privatschulen, veranstalten Tanzprojekte für Mädchen aus Armutsfamilien, um das Selbstbewusstsein zu stärken, leiten Yogakurse und haben, mithilfe eines Arztes, der am Projekt mitarbeitet, „Health Camps“ aufgebaut. 800 Millionen Menschen müssen hungern, 70 Prozent davon sind weiblich, „die Welt ist nicht gerecht – ändern wir sie“, so lautet der Slogan von Manisita, erklärt die Vorsitzende Ria Himmelsbach.

In einem Land, in dem Frauen noch nicht einmal ihr Haus verlassen dürfen, gelang es Charles mit seiner Organisation SJMKS bislang, Selbsthilfegruppen und Selbstverteidigungskurse für Mädchen und Frauen aufzubauen. Fast 3000 Frauen haben sie bereits auf ihrer Seite, die ihre Stimmen öffentlich gegen Diskriminierung erheben. Ziel ist es, junge Mädchen zu motivieren und stark statt mundtot zu machen. Straßenkindern bieten sie Bildung und schaffen es, sie in einer richtigen Schule unterzubringen. Die Schülerinnen wurden in Porträts festgehalten, die künstlerisch von den Mädchen selbst und den Manisita-Mitarbeitern verfremdet wurden. In den Kunstwerken werden ernste Themen wie Zwangsabtreibung, Geschlechterungleichheit, Meinungs- und Gedankenfreiheit oder das Recht auf Privatsphäre aus dem berührenden Blickwinkel junger indischer Mädchen festgehalten.

📌 **Info:** Die Ausstellung ist noch bis 12. Mai im Rathaus Wiesloch zu sehen.



Eröffneten die Ausstellung im Rathaus: (v.li.) OB Dirk Elkemann, Ria Himmelsbach, Monika Stein und Benedict Charles. Foto: Pfeifer